

WILLKOMMEN AM HISTORISCHEN KOLLEG

Das Historische Kolleg im Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe-Universität hat im Jahr des 100. Geburtstags der Universität seine Arbeit aufgenommen. Ganz ähnlich wie die Frankfurter Alma Mater, die 1914 von privaten Stiftern gegründet wurde, beruht auch die neue wissenschaftliche Einrichtung wesentlich auf der Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger. Der Dialog mit der Öffentlichkeit und die Erörterung gesellschaftlich relevanter Themen gehören zu den Zielen des Projekts.

Das Historische Kolleg ist eine junge Programmlinie des Forschungskollegs Humanwissenschaften mit Sitz in Bad Homburg – seinerseits eine Kooperation der Goethe-Universität mit der Werner Reimers Stiftung. Von Seiten der Universität zeichnet das Historische Seminar für das wissenschaftliche Programm verantwortlich. Pro Jahr werden zu einem gemeinsamen Thema bis zu zehn Fellows eingeladen, deren Aufenthaltsdauer von wenigen Wochen bis zu einigen Monaten betragen kann.

ENTWICKLUNG NEUER FRAGESTELLUNGEN

Das Historische Kolleg ist ein Ort des persönlichen kommunikativen Austausches und der Entwicklung neuer Fragestellungen zu aktuellen Forschungsthemen der Geschichtswissenschaft. Den Fellows wird ein experimentierfreudiger Arbeitszusammenhang geboten, in dem sie neue Projekte besprechen und auf den Weg bringen können. Die Einbettung des Historischen Kollegs in den Kontext des Forschungskollegs Humanwissenschaften sorgt für einen kontinuierlichen interdisziplinären Austausch. Als Angehörige des Historischen Kollegs wirken die Fellows in zwei weitere Richtungen: auf der einen Seite bei Gastvorlesungen an der Goethe-Universität und wissenschaftlichen Kolloquien, auf der anderen Seite steht der Dialog mit der Gesellschaft, vor allem in Form von öffentlichen Vorträgen und Diskussionen am Forschungskolleg.



DAS HISTORISCHE KOLLEG IM FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN

EIN PROJEKT DES HISTORISCHEN
SEMINARS UND DES FORSCHUNGSKOLLEGS
HUMANWISSENSCHAFTEN DER GOETHE-
UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann
Direktor des Forschungskollegs Humanwissenschaften

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir
Wissenschaftlicher Koordinator des Historischen Kollegs

Ellinor Schweighöfer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Historischen Kollegs

Historisches Kolleg im Forschungskolleg Humanwissenschaften
Am Wingertsberg 4
61348 Bad Homburg v.d. Höhe
Tel.: 06172/13977-0
Fax: 06172/13977-19

E-Mail: info@forschungskolleg-humanwissenschaften.de
Internet: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



**FORSCHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN**

der Goethe-Universität in Kooperation
mit der Werner Reimers Stiftung



Dagmar Westberg

DAS PROGRAMM: 2014 – 2018

Jahresthemen und ihre wissenschaftliche Federführung von Seiten des Historischen Seminars der Goethe-Universität

2014

»Die Welt um 1914«

Andreas Fahrmeir (Professur für Neuere Geschichte)

2015

»Varianten des Kapitalismus – Der atlantische Raum und Asien«

Werner Plumpe (Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

2016

»Reformationen – Kontinuitäten und Brüche«

Luise Schorn-Schütte (Professur für neuere allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit)

2017

»Imperien und ihr Ende«

Christoph Cornelißen (Professur für Neueste Geschichte),
Thomas Duve (Professur für vergleichende Rechtsgeschichte)

2018

»Christianisierung in der Spätantike«

Hartmut Leppin (Professur für Alte Geschichte)

KOMPETENTE PARTNER

Das Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg ist ein Institute for Advanced Studies der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit der Werner Reimers Stiftung. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Projekten an der Universität wie dem Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« oder der DFG-Kollegforschergruppe »Justitia Amplificata. Rethinking Justice – Applied and Global« lädt das Kolleg Gastwissenschaftler aus aller Welt ein, in den Institutsgebäuden Am Wingertsberg zu leben und zu arbeiten. An diesem Ort förderte die Werner Reimers Stiftung seit den 70er Jahren die Treffen der Studiengruppe »Theorie der Geschichte« und des Arbeitskreises »Moderne Sozialgeschichte«, die für die Geschichtswissenschaft richtungsweisend waren.

»Das Historische Kolleg ist eine großartige Chance, an einem Ort, der eine große Tradition historischer Debatten hat, die Kultur des internationalen Austausches über historische Kernfragen fortzusetzen, indem es Freiräume für Diskussionen in ganz unterschiedlichen Formaten bietet«, so Prof. Andreas Fahrmeir, wissenschaftlicher Koordinator des neuen Projekts und Mitglied des Historischen Seminars der Goethe-Universität, das sich durch eine große Drittmittelstärke auszeichnet und fachlich auch international einen exzellenten Ruf genießt. Durch die »soziale Forschungsinfrastruktur« des Historischen Kollegs wird die Einbindung der Frankfurter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in internationale Forschungskontexte verstärkt. Die Präsenz herausragender Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland gibt insbesondere auch dem Nachwuchs Impulse.

STIFTER UND SPONSOREN

Das zunächst auf fünf Jahre angelegte Historische Kolleg verdankt seinen Start dem Engagement privater und öffentlicher Unterstützer mit hoher Reputation in der Förderung von Wissenschaft und Kultur im Rhein-Main-Gebiet. Die Stadt Bad Homburg gehört ebenso dazu wie der Bad Homburger Unternehmer Stefan Quandt. Hauptsponsorin ist die Dagmar-Westberg-Stiftung.

»Wir sind Frau Westberg zu großem Dank verpflichtet, dass sie auch dieses Projekt großzügig unterstützt«, betont Prof. Matthias Lutz-Bachmann, Direktor des Forschungskollegs Humanwissenschaften. Die Frankfurter Mäzenin engagiert sich bereits auf vielfältige Weise für die Universität, so auch mit einem Preis für herausragende Abschlussarbeiten mit engem Großbritannien-Bezug und einem Gastvorlesungsprogramm, zu dem führende Vertreter geisteswissenschaftlicher Fächer nach Frankfurt eingeladen werden.

Dagmar Westberg erhofft sich nach eigenen Worten von der Arbeit des Historischen Kollegs, das sie für fünf Jahre über ihre Stiftung unterstützt, auch Orientierungspunkte für das Verständnis und die Gestaltung der Gegenwart. Die 1914 in Hamburg geborene Dagmar Westberg verweist bei ihrem Mäzenatentum auf die Erziehung durch ihre Eltern, die ihr Weltoffenheit und Sparsamkeit nahegebracht hätten: »Heute darf ich mich sehr glücklich schätzen, über solche Summen verfügen zu können und wünsche mir, dass die Wissenschaft den Menschen und die Gesellschaft voranbringt.«